

Zukunft gestalten – sozialen Zusammenhalt sichern

Nachhaltige Entwicklung durch bürgerschaftliches Engagement

Prof. Dr. Ulrike Detmers
Gesellschafterin der Mestemacher-Gruppe
Geboren am 15. März 1956 in Herford



- 1979 – 1983** Studium der Wirtschaftswissenschaften, der Geschichte, der Pädagogik, Universität Bielefeld
- 1988 – 1994** Betriebswirtschaftliche Beratungstätigkeit mit den Schwerpunkten Betriebsorganisation und Personalmanagement
- Seit 1994** Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin Mestemacher-Gruppe, Gütersloh
- Seit 1994** Professorin für Betriebswirtschaftslehre, Fachhochschule Bielefeld
- 2000** Entwicklung und Idee des Markenkonzpts „Mestemacher – the lifestyle-bakery“, Mestemacher GmbH, Gütersloh

Starke Väter, starke Kinder, starke Managerinnen braucht das Land

Prof. Dr. Ulrike Detmers

Die Mestemacher-Gruppe ist ein Brot- und Backwarenunternehmen, das sich seit 1994 im sozialen Bereich engagiert. Projekte und Initiativen wurden entwickelt und ins Leben gerufen, die in unterschiedlicher Art und Weise gesellschaftliches Engagement würdigen, fördern und initiieren sollen. Auf diese Art nimmt die Mestemacher-Gruppe ihre Verantwortung für die Gesellschaft und in unserer Gesellschaft wahr. Für mich als Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin der Mestemacher-Gruppe gehört dies seit jeher zu verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln.

Mestemacher fördert mit dem Projekt „Panem et Artes“ internationale Künstlerinnen und Künstler. Im Jahr 2001 wurde der Mestemacher KITA-Preis ins Leben gerufen, der Kinderkrippen und Kindertagesstätten bei ihrer Arbeit unterstützt. Auf das Leistungsvermögen von Frauen weist seit 2002 die Verleihung des Mestemacher-Preises „Managerin des Jahres“ hin. Den Mestemacher Frauenkalender, mit der Sammlung herausragender Frauen des 20. und 21. Jahrhunderts, gibt es seit 2004. Neue Väter, die sich bei der Erziehung ihrer Sprösslinge engagieren, würdigt der Mestemacher-Preis „Spitzenvater des Jahres“. Diese Auszeichnung wird seit 2006 jedes Jahr verliehen. Das „Mestemacher Forum Zukunft“ ist 2008 ins Leben gerufen worden.

Engagement für Engagierte – so könnte man das Credo all dieser Initiativen des Unternehmens beschreiben. Die Würdigung besonderer Leistungen soll jene ermutigen, die sich in der Gesellschaft für andere einsetzen, und im besten Fall das Engagement anderer nach sich ziehen.

Ich möchte im Folgenden auf vier der genannten und von uns ins Leben gerufenen Initiativen näher eingehen.

Mestemacher KITA-Preis

Kindertagesstätten mit einem ausgezeichneten Leistungsangebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, ist das Anliegen des „Mestemacher KITA-Preises“, der seit 2001 jährlich in einem anderen Bundesland an zehn herausragende Kindertagesstätten verliehen wird.

Der Preis ist mit 16.750 Euro dotiert.

Mit dem Projekt engagiert sich Mestemacher für eine geschlechterdemokratische Erziehung sowie für eine individuelle Entwicklung von Kindern.

Managerinnen des Jahres gekürt

Wirtschaftsfachleute sind sich einig: Mit der weiblichen Elite stärkt die Wirtschaft im internationalen Wettbewerb ihre Wettbewerbskraft. Das Know-how und das Potenzial weiblicher Fach- und Führungskräfte müssen genutzt werden, um in der strategischen Spitze wie auf allen Unternehmensebenen geschlechtlich gemischte Leistungsteams zu positionieren. Die Erschließung professioneller Kompetenzen von Frauen wie Männern erweitert die strategisch-taktische Entscheidungsbasis in den Unternehmen.

Der Mestermacher-Preis „Managerin des Jahres“ wird seit 2002 jährlich an Managerinnen der ersten oder zweiten Leitungsebene in Unternehmen verliehen.

So sollen Spitzenfrauen der deutschen Wirtschaft für ihre beruflichen Leistungen, ihr Engagement für die Gleichstellung von Frau und Mann in der Wirtschaft und ihre Fähigkeit, berufliche und private Erfordernisse in Einklang zu bringen, geehrt werden. Das Preisgeld von 5.000 Euro stiftet die jeweilige Preisträgerin für soziale Zwecke.

Der Preis orientiert sich an den Prinzipien des Gender Mainstreaming. Sowohl auf europäischer Ebene als auch in Deutschland setzt Gender Mainstreaming auf die systematische Einbeziehung beider Geschlechter in die Gestaltung aller Strukturbereiche menschlicher Existenz.

Das Anforderungsprofil an die Managerin des Jahres beinhaltet die Qualität der Berufsbiografie sowie das Engagement für die Gleichstellung von

Mann und Frau. Die personenorientierten Kriterien zur Auswahl messen sich außerdem am Konzept Work-Life-Balance: Die Preisträgerin soll nicht nur in ihrer beruflichen Rolle Herausragendes leisten, sondern nach Harmonisierung von Beruf, Familie, Freizeit und Lebensqualität streben und in diesem Sinne ein Vorbild sein.

Mestemacher-Preis „Spitzenvater des Jahres“

Der Mestemacher-Preis „Spitzenvater des Jahres“ ehrt jährlich zwei von der Initiatorin ausgewählte Familienväter.

Ziel des Projektes ist die Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbskraft von Unternehmen im Profit- und im Nonprofit-Bereich.

Der „Spitzenvater des Jahres“, so wie wir ihn bei Mestemacher sehen und würdigen, verständigt sich mit der Mutter und findet mit ihr gemeinsam eine Lösung, wie sich Beruf und Familie für beide unter einen Hut bringen lassen. Dieses partnerschaftliche und gleichberechtigte Miteinander erspart Unternehmen komplizierte Personalplanung und -beschaffung und macht es zugleich den Eltern möglich, schnell wieder im Beruf, in der Arbeit Fuß zu fassen. Unternehmen können mit Spitzenvätern sowohl strategisch als auch operativ sicherer planen, Spitzenväter müssen nicht darauf verzichten, die Entwicklung ihres Kindes zu begleiten und zu fördern.

Dank einer derartig praktizierten Partnerschaft in Ehe und Familie kann jeder Elternteil wirtschaftliche Selbstständigkeit erlangen und zum Familienunterhalt beitragen. Mutter und Vater sind in der Lage, ihre Altersvorsorge zu gestalten. Im Ergebnis kann so auch der noch immer verbreiteten Altersarmut, insbesondere bei vielen alleinstehenden Frauen, vorgebeugt werden. Ehen, in denen Partnerin und Partner zur finanziellen Existenzsicherung beitragen, sind unabhängiger von staatlichen Transferleistungen und können mehr Geld in die Entwicklung ihrer Kinder investieren.

Das Projekt Mestemacher-Preis „Spitzenvater des Jahres“ strebt danach, die wichtige Rolle des Vaters für die Entwicklung des Kleinst-, Klein- und Schulkindes ins öffentliche Bewusstsein zu rufen. Es bricht mit der traditionellen Vorstellung, dass für die ersten Monate und Lebensjahre allein die Mutter zuständig ist. Betont wird vielmehr die Notwendigkeit einer intensiven Beziehung zwischen Vätern und ihren Kindern von Beginn an.

Zur Stärkung der Leistungsgesellschaft werden qualifizierte Frauen und Männer sowie Kinder gebraucht. Voraussetzung der Vereinbarkeit von Elternschaft und Erwerbstätigkeit ist das praktizierte partnerschaftliche Ehe- und Familienmodell.

Diese Art der partnerschaftlichen Lebensweise wird in Deutschland aber noch zu wenig in der Praxis angewendet. Oftmals steigt die Frau nach der Geburt aus dem Erwerbsleben aus und widmet sich der Kindererziehung. Der Mann wird Haupternährer der Familie. Insbesondere jüngere Frauen können sich mit dieser traditionellen Lebensweise nicht mehr identifizieren. Sie wünschen sich eine egalitäre Ehe, in der beide berufstätig sind und gemeinsam Kinder erziehen. In Skandinavien hat die Lebensweise, in der beide Lebenspartner gleichberechtigt einen Beruf ausüben und gemeinsam Kinder großziehen, zu stabilen Geburtenraten und hoher Arbeitsproduktivität geführt. Die skandinavischen Volkswirtschaften befinden sich seit Jahren in einem kräftigen Aufschwung, weil ihnen motivierte und qualifizierte Arbeitskräfte bedarfsgerecht zur Verfügung stehen.

Die Großbäckerei Mestemacher will mit der Auszeichnung „Spitzenvater des Jahres“ die partnerschaftliche Gestaltung der Elternschaft nach skandinavischem Vorbild fördern. Zu diesem Zweck soll für jene Väter eine Lanze gebrochen werden, die Erwerbstätigkeit und Familienarbeit vereinbaren und ihrer Partnerin den Rücken freihalten, damit auch diese Karriere machen kann. Für die berufliche Entwicklung der Partnerin übernehmen Spitzenväter familiäre Aufgaben, die traditionellerweise der Hausfrau und Mutter oblagen.

Mestemacher Forum Zukunft

Im Jahr 2008 entstand bei mir die Idee, ein „Mestemacher Forum Zukunft“ ins Leben zu rufen. Noch im gleichen Jahr fanden mehrere erfolgreiche Veranstaltungen unter diesem Motto statt.

Das „Mestemacher Forum Zukunft“ greift im Gespräch mit hochkarätigen Expertinnen und Experten Entwicklungstendenzen auf, die Chancen und Risiken für die Gesellschaft bergen. Die Diskurse finden in verschiedenen deutschen Städten statt. Dabei ist es uns wichtig, unterschiedliche Positionen zu Wort kommen zu lassen, über die man sich auseinandersetzen

kann. Diese Art des lebendigen und produktiven „Streits“, so meinen wir, hilft, Lösungen zu entwickeln und Zukunftsstrategien zu formulieren.

Die erste Diskussionsrunde befasste sich beispielsweise mit dem Thema: „Wer regiert den Mittelstand? Geldgeber aus dem Nahen und Fernen Osten, Fremdmanagerinnen, Fremdmanager, Söhne oder Töchter?“.

An der Diskussion nahmen teil: Prof. Dr. Ulrike Detmers, Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin der Mestemacher-Gruppe, Albert Detmers, Geschäftsführender Gesellschafter der Mestemacher GmbH, Christa Thoben, Wirtschaftsministerin des Landes NRW und Maria Unger, Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh.

Eine weitere Veranstaltung befasste sich mit dem Thema „Wird es einen Kampf um Nahrung geben?“.

Inzwischen bereiten wir das fünfte Zukunftsforum vor. Es hat sich gezeigt, dass diese Art des Miteinanderredens immer auch zu neuen Erkenntnissen führt.

Die Mestemacher-Gruppe wird sich auch künftig engagieren. Es bleibt fester Bestandteil unserer Geschäftspolitik, Verantwortung zu zeigen und zu leben.